

A.

Sitzungs-Berichte.

VIII. Sitzung, den 10. Mai 1876.

Beginn der Sitzung $\frac{3}{4}$ 8 Uhr Abends.

Einläufe:

1. Proceedings of the royal society. (Vol. XXII., XXIII. No. 151—163) London.

2. Enumeratio insectorum norvegicorum (fasciculus I catalogum hemipterorum et orthoterorum continens auctore H. Siebke.) (L' Univ. royale de Norvège) Cristiania.

3. Cristiania omegns phanerogamer og bregner med. angivelse af deres udbredelse samt en indlegning om vegetationens afhaengighed af unterlaget af A. Blytt (L' Univ. royale de Norvège) Cristiania.

4. On the rise of land in Scandinavia by S. A. Sexe (L' Univ. r. d. N.) Cristiania.

5. Jaettegryder og gamle strandlinier i fast klippe af S. A. Sexe (met traesnit.) (L' Univ. royale de Norvège) Cristiania.

6. Forekomster af kise i visse skifere i norge med 3 plancher ag flere traesnit af Amund Helland udgivet ved. E. B. Münster. (L' Univ. r. de Norvège) Cristiania.

7. On some remarkable forms of animalife from the great deeps off the Norwegian coast. I. Partly from postu-mous manuscripts of the latte Prof. Dr. Michael Sars by Georg Ossian Sars with 6 copper plattes. (L' Univ. royale de Norvège) Cristiania.

8. Die Pflanzenwelt Norwegens, ein Beitrag zur Natur- und Culturgeschichte Nord-Europas v. Dr. F. C. Schübeler (allgem. Theil mit 15 Karten und Illustr. (L' Univ. royale de Norvège) Cristiania.

VI

9. Bidrag til Lymphkjerternes normale og pathologiske anatomi af G. Armauer Hansen (med 5 Plancher) (L' Univ. r. d. Norvège) Cristiania.

10. En anatomisk Beskrivelse af de paa Over-og Underextremiteterne forekommende Bursae Mulosae stottet paa egne Jagttagelser og Ledsaget af tegninger efter udforte praeparater. Præbellonet afhandling af A. S. D. Synnestvædt udgivet ved Dr. J. Voss (Hermed 4 arvetrykte Plander) (L' Univ. royale de Norvège) Cristiania.

11. Sitzungsberichte der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag (Jahrgang 1875).

12. Bulletin de la société impériale des naturalistes de Moscou (année 1875 No. 3.)

13. Monatsbericht der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, December 1875.

14. Monatsbericht der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Jänner 1876.

15. Medizinisch-chirurgische Rundschau XVII. Jahrg. I. Bd. 3. Heft, März 1876, Wien.

16. Medizinisch-chirurgische Rundschau XVII. Jahrg. II. Bd. 1, Heft, April 1876, Wien.

17. Medizinische Jahrbücher, herausgeg. von der k. k. Gesellschaft der Aerzte, red. v. S. Strickner, Jahrg. 1876, II. Heft, Wien.

18. Verhandlungen des botanischen Vereines der Prov. Brandenburg, XVII. Jahrg. 1875, Berlin.

19. Sitzungsberichte der naturwissenschaftl. Gesellschaft Isis in Dresden, Jahrg. 1875, Juli—December.

20. Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, 3. Folge, 19. Heft, Innsbruck.

21. Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt 1876 No. 5 und No. 6. Wien.

22. Leopoldina, Heft XII Nö. 5—6 und 6—7 (März und April). Dresden.

23. Ueber das Auftreten der Wanderheuschrecke am Ufer des Bielersee's von Albert Müller in Basel (aus den

Verhandlungen der Schweiz. Naturf.-Gesellschaft in Andermatt, September 1875, Luzern 1876) vom Verfasser.

I. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Lang, verliest ein Schreiben des abwesenden Vereinsvorstandes Prof. Dr. L. Pfändler, worin derselbe den Vereinsmitgliedern für das ihm durch seine Wahl zum Vorstände geschenkte Vertrauen den Dank ausspricht.

Der Vorsitzende schliesst daran auch seinerseits den Dank für seine Wahl als Vorstandstellvertreter und fügt die Bitte hinzu, man wolle die Vorstehung allseits besonders durch Anerbieten zu schriftlichen und mündlichen Mittheilungen in der Förderung der Vereinszwecke unterstützen.

Ferner verliest der Vorsitzende die Mittheilung der königl. Universität in Norwegen über das erfolgte Ableben des Prof. C. Wilhelm Boeck und fordert die Versammlung auf, durch Erheben von den Sitzen ihr Beileid auszudrücken. Endlich theilt er der Versammlung mit, dass die vom Vereinskassiere, dem k. k. Regierungsrathe Herrn Prof. Dr. Dantscher vorgelegte Rechnung für das abgelaufene Vereinsjahr von den in der letzten Sitzung aufgestellten Revisoren richtig befunden wurde.

II. Herr Prof. Dr. Albert stellt 2 Kranke vor und hält hierauf seinen Vortrag „über Listers Wundbehandlung“ unter Vorzeigung und Erklärung der dazu nöthigen Apparate und Präparate, wobei er auch den ganzen Vorgang an einem Kranken demonstriert.

Ende der Sitzung 9 Uhr.

IX. Sitzung, den 24. Mai 1876.

Beginn der Sitzung $\frac{3}{4}$ 8 Uhr Abends.

Einläufe:

1. Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1875 Bd. XXV.

VIII

2. Verhandlungen des naturhistorisch-medizinischen Vereines zu Heidelberg. Neue Folge I. Bd. 3 Heft.

3. Monatsbericht der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Februar 1876.

4. IV. Bericht des Vereins für Naturkunde in Fulda. (1876 Fulda.)

5. Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. No. 7 1876.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. Jahrg. 1876. XXVI. Bd. No. 1. Jänner, Februar, März.

I. Vorsitzender Herr Prof. Dr. Lang.

Herr Prof. Dr. Kerner hält einen Vortrag „über die Pompejanischen Pflanzen“.

Ende der Sitzung $\frac{3}{4}$ 9 Uhr.

X. Sitzung, den 14. Juni 1876.

Beginn der Sitzung $\frac{3}{4}$ 8 Uhr Abends.

Einläufe:

1. Leopoldina. Heft XII. No. 9—10. Dresden.

2. Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien. No. 8.

3. Medizinische Jahrbücher von der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien. 1876 Heft III.

4. Bulletin de la société impériale des naturalistes. Moscou. No. 4.

5. Sitzungsberichte der mathem.-naturw. Classe der Akademie der Wissenschaften in München. 1875 III. Heft.

6. Fünfter Bericht der naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Chemnitz.

7. Phanerogamen-Flora von Chemnitz und Umgebung von Franz Kramer, erhalten durch die naturwissenschaftl. Gesellschaft in Chemnitz.

8. Mediz.-chirurg. Rundschau. II. Bd. 2. Heft. Wien.

IX

9. Monatsbericht der k. preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin. (März 1876.)

10. Verhandlungen des Vereins für naturw. Unterhaltung zu Hamburg. (1875 II. Bd.)

11. Bulletino della società intomologica italiana anno 8 timestre I. Firenze.

I. Vorsitzender Prof. Dr. Pfaundler.

Herr Prof. Dr. Albert stellt 3 Kranke vor: Ein Mädchen, dem ein Kropf exstirpiert wurde; ein Mädchen, welches an den Füßen in Folge der Rückenmarkslähmung gelähmt war; ein Knabe mit einer angeborenen Geschwulst (schwammiges Gewebe) an der Hand.

II. Herr Prof. Dr. Wieser hält seinen angekündigten Vortrag „über altitalienische Kompaskarten“.

Ende der Sitzung 9 Uhr.

XI. Sitzung, den 28. Juni 1876.

Beginn der Sitzung $\frac{3}{4}$ 8 Uhr Abends.

Einläufe:

1. Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft Graubündens 1874/5 (XIX. Jahrg.) Chur.

2. Die arsenikhaltigen Eisensäuerlinge von Val Sinestra bei Lins, analys. v. Dr. A. Husemann und mit Bemerkungen v. Dr. E. Killias. Chur.

3. Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn. (9., 10., 13. Bd.)

4. Katalog der Bibliothek des naturforschenden Vereines in Brünn. (1875.)

5. Abhandlungen des naturwissenschaftl. Vereins in Bremen. (1876 5. Bd. 1. Heft.)

6. Annual report of the board of regents of the Smithsonian Institution 1874. Washington.

7. Cholera epidemie of 1873 in the United States (1873.) Washington.

X

8. Annual report of the supervising surgeon of the Marine-Hospital service of the United States, for the fiscal year 1873. Washington.

9. Sitzungsberichte der mathem.-physik. Classe der k. b. Akademie in München. 1876. Heft I.

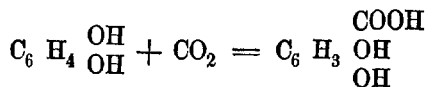
I. Vorsitzender Herr Prof. Dr. Pfaundler.

Herr Jakob Jung, Ingenieur, wird als Mitglied aufgenommen.

II. Herr Dr. L. Liebermann berichtet über einige Arbeiten aus dem Laboratorium für mediz. Chemie. Wirkungen der Thierkohle auf neutrale Salze, Zersetzungen derselben und saure Reaktion nach dem Durchgehen der Kohle.

1. Ueber die Einwirkung der Thierkohle auf Salze. Durch zahlreiche Versuche hat Redner festgestellt, dass die Thierkohle die Fähigkeit besitze, aus organisch-sauerem Salzen und aus den Verbindungen der schwächeren anorganischen Säuren, wie Borsäure und Phosphorsäure, die betreffenden Säuren in Freiheit zu setzen. Ausserdem wurde constatirt, dass die Thierkohle für fast alle Gruppen chemischer Verbindungen ein mehr oder minder grosses Absorptionsvermögen besitze; seine Versuche erstrecken sich auf etwa 50 Körper.

2. Durch Einwirkung von Kohlensäure auf Phenolnatrium hat Kolbe bekanntlich Salicylsäure erhalten. Liebermann hat nun dieselbe Reaction bei Brenzcatechin versucht, in der Voraussetzung, hiebei Protocatechinsäure zu erhalten nach dem Schema:



Die Analyse der erhaltenen Säure bestätigte die Vermuthung, doch war die Ausbeute an Substanz so gering, dass zur Verbrennung nur wenig Substanz benützt werden konnte. Redner setzt daher die Untersuchung fort.

III. Herr Prof. Dr. Pfaundler demonstirt einige Verbesserungen seines Apparates mit den schwingenden Spiegeln

zur Demonstration der Figuren von Lissagnon durch Anwendung von Elektromagneten mit Quecksilber-Unterbrechung zum Behufe dauernder Schwingungen und berichtet über einige Apparate auf der diesjährigen Ausstellung in London.

Ende der Sitzung 9¼ Uhr.

XII. Sitzung, den 24. Oktober 1876.

Beginn der Sitzung 7¼ Uhr Abends.

Vorsitzender Prof. Dr. Pfaundler.

Einläufe:

1. Repertorium für Meteorologie, herausgeg. von d. k. Akademie der Wissenschaften in Petersburg, redig. v. D. H. Wild.

2. Jahresberichte des physikalischen Centralobservatoriums in Petersburg 1871—1874.

3. Bulletin de la société impériale des naturalistes de Moscou. 1876. No. 1.

4. Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt 1876, Bd. XXVI No. 2.

5. Verhandlungen der geologischen Reichsanstalt 1876, No. 9—12.

6. Leopoldina. Heft XII. No. 11—18. Dresden.

7. Jahresbericht der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden. 1875|76.

8. Berichte des Naturhistorischen Vereines in Augsburg XXI., XXII., XIII.

9. Atti della società Italiana di scienze naturali a Milano vol. XVII fasc. IV; vol. XVIII fasc. I, II.

10. Siebenter Jahresbericht des Vereines für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns in Linz.

11. Berichte der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Chemnitz I—IV.

XII

12. *Medizin.-chirurg. Rundschau.* Jahrg. XVII, Hefte 6—9 (Juni—September). Wien.

13. *Vierteljahresschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürich,* Jahrg. 19 und 20.

14. *Verhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereines in Karlsruhe,* Heft 7.

15. *Jahresbericht des physikalischen Vereines zu Frankfurt a. M.* 1874|75.

16. *Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Andermatt.* 1874|75.

17. *Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern* aus dem Jahre 1875.

18. *Jahresberichte des Vereines für Naturkunde zu Zwickau.* 1871—75.

19. *Medizinische Jahrbücher,* herausgeg. von der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien. IV. Heft 1876.

20. *Monatsbericht der k. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.* 1876, April—Juni.

21. *Sitzungsberichte der physikalisch-medizinischen Gesellschaft zu Würzburg.* 1874|75.

22. *Sitzungsberichte der naturwiss. Gesellschaft „Isis“ in Dresden.* 1876, Januar—Juni.

23. *Schriften der physik.-ökonom. Gesellschaft zu Königsberg.* Jahrg. XVI, Heft I und II.

24. XIX. *Bericht des schwedischen heilgymnast. Instituts in Bremen.*

25. *Resultate der meteorol. Beobachtungen an den selbstregistrirenden Instrumenten der Sternwarte zu Bern,* 1875, von Prof. A. Forstner.

26. *Einladung zum Abonnement und Prospekt der entomol. Nachrichten und des entspr. Kalenders des Dr. F. Katter in Putbus.*

27. *Archivos do Museu nacional do Rio de Janeiro,* vol. I, trimestre I. 1876.

28. *Ansuchen des „Naturwiss. Vereines in Aussig“ um Austausch der Vereinsschriften.*

XIII

29. Festversammlung zur Feier des 25jährigen Bestehens der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.

I. Mittheilungen des Vereinsvorstandes Herrn Prof. Dr. Pfaundler.

Nachdem er den Einlauf zur Circulation herumgegeben, berichtet er, dass er anlässlich der Festversammlung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft noch nachträglich im Namen des Vereines brieflich seine Glückwünsche dargebracht habe, da er aus den Zeitungsberichten entnommen hatte, dass der vom Vereine delegirte Vertreter, Herr Prof. Dr. Barach-Rappaport, bei der Versammlung — wahrscheinlich in Folge irgend eines Hindernisses — nicht anwesend war.

Sodann gedenkt er des verstorbenen Vereinsmitgliedes Theodor Gassner, k. k. Schulrath etc., und ladet die Versammelten ein, sich zum Zeichen der Theilnahme über das Scheiden dieses aufrichtigen und eifrigen Naturfreundes von den Sitzen zu erheben. *Geschieht.*

Dagegen meldet er zur Aufnahme in den Verein den Herrn Dr. Gustav Steyrer, k. k. Oberstabsarzt.

Ferner verliest er die Namen mehrerer wissenschaftlicher Vereine, die über Ansuchen der Vorstehung in Tauschverkehr zu treten sich bereit erklärt haben; dieselben sind: 1. Physikalisches Central-Observatorium in Petersburg, 2. Naturwissenschaftlicher Verein in Bremen, 3. Physikalischer Verein in Frankfurt a. M., 4. Naturhistorischer Verein in Augsburg, 5. Naturforscher-Gesellschaft in Dorpat, 6. Naturwissenschaftlicher Verein in Karlsruhe.

Drei anderen dagegen, welche um den Tauschverkehr ansuchten, wird derselbe über Antrag des Vorstandes einstimmig bewilliget; es sind dies: 1. Commission Géologique de l'Empire du Brésil in Rio de Janeiro, 2. Verein für Naturkunde in Zwickau, 3. Naturwissenschaftlicher Verein in Aussig.

Endlich macht er noch die Mittheilung, dass morgen den 25. anlässlich des 30jährigen Dienstjubiläums des Herrn Vereinskassiers Prof. Dr. Dantscher, k. k. Regierungsrath

XIV

in der Aula eine akademische Feier veranstaltet werde, und stellt den Antrag, der Vereine wolle sich hiebei durch eine Deputation vertreten und dem Jubilare seine Glückwünsche darbringen lassen. Prof. Albert unterstützt den Antrag und bringt folgende Herren in Vorschlag: Oberinspektor Göbl, Staatsanwalt R. v. Reinisch, Oberstlieutenant v. Reichart, Hofsekretär v. An der Lan, Handelskammer-Vicepräsident Rhomberg, Landesthierarzt Sperk, Dr. J. Pircher.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen.

II. Vortrag des Prof. Albert: „Zur Mechanik des menschlichen Schultergürtels“. Prof. Albert theilt die Resultate einiger Messungen mit, welche er an Leichen angestellt hat, um den Raum zu bestimmen, innerhalb dessen die Excursionen der oberen Extremität des Menschen stattfinden. Es wurde eine Gerade construirt, die vom Centrum des Oberarmkopfes zur Mitte einer Geraden geht, welche die beiden Epikondylen verbindet. Die Gerade — die Oberarmaxe, wurde am Oberarm selbst durch ein kurzes dünnes, an den Knochen befestigtes Stäbchen markirt. Dann wurde ein Kugelnetz aufgestellt, dessen Centrum nach vorangegangener Construction mit dem Centrum des Oberarmkopfes zusammenfallen musste. Indem nun bei fixirtem Schulterblatte der Arm in der Concavität des Kugelnetzes durch alle extremen peripheren Lagen durchgeführt wurde, umschrieb er einen kegelförmigen Raum, der sich mit der Kugelfläche desselben Centrums schnitt. Die Durchschnittslinie ist eine in der Kugelfläche verlaufende Raumcurve, die auf ein Planiglobennetz übertragen wurde. In ähnlicher Weise wurde die Excursion des Centrums des Schultergelenkes bei fixirtem Schlüsselbein, endlich die Excursion der Schlüsselbeine bestimmt. Es zeigte sich: Das Schlüsselbein bewegt sich mit seinem Akromialende in der Korallfläche eines geraden Kreiskegels, dessen Axe mit ihrem lateralen Ende 25° über dem Horizont und ebensoviel hinter die Frontalebene abweicht; der Scheitelwinkel des Kegels ist etwa 60° gross. Von jedem Punkte dieser Korallfläche kann man einen im Durch-

schnitt etwa elliptischen Kugelausschnitt beschreiben, dessen Radius gleich ist dem Abstände des Centrums des Akromialgelenkes vom Pfannencentrum. Die längere Axe der Durchschnittsellipse geht fast direkt von hinten nach vorne; verbindet man das Centrum dieser Ellipse mit dem Centrum des Akromialgelenkes, so weicht die Verbindungsgerade mit ihrem untern Ende etwa 10^0 aus der Sagittalebene heraus. Auf der Kugelfläche dieses Kugelausschnittes kann das Centrum des Schultergelenkes alle Lagen einnehmen. Von jedem einzelnen Punkte dieses Theils der Kugelfläche beschreibt die Oberarmaxe einen Excursionskegel, dessen ganzer Oeffnungswinkel etwa 120^0 beträgt und dessen Axe mit ihrem untern Ende etwa 30^0 unter dem Horizont und etwa 20^0 vor der Frontalebene liegt. (Ausführlichere Publication in dem Wiener med. Jahrb. 1877, 2. Heft.)

III. Prof. Pfaundler zeigt flüssige Kohlensäure in einer Glasröhre (von Natterer in Wien) vor, erklärt deren eigenthümliche Erscheinung beim Erwärmen aus dem Verhältnisse zwischen Ausdehnung und Verdampfung und spricht über die wahrscheinliche Füllungsweise.

Ende der Sitzung 8 Uhr.

XIII. Sitzung, den 14. November 1876.

Beginn der Sitzung $7\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

I. Der Herr Vorstand verliest ein Schreiben, worin der Herr Regierungsrath Prof. Dantscher dem Vereine für die Betheiligung an seinem 30jährigen Jubiläum seinen Dank ausspricht.

II. Einläufe:

1. Monatsschrift der k. preuss. Akademie in Berlin.
2. Leopoldina No. 14—20.
3. Berichte der oberhessischen Gesellschaft für Naturheilkunde.

XVI

4. Atti della società italiana, vol. XVIII, fasc. II. II, IV.

5. Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft. 1875.

6. Sitzungsbericht der physikalisch-medizinischen Societät in Erlangen. Heft 8.

7. Medizin.-chirurg. Rundschau. XVII. Jahrg. Heft 10.

8. Bulletin d. soc. ent. ital. trimestre I e II.

III. Zum Eintritt in den Verein haben sich gemeldet die Herren Dr. August Lieber und Hammerle.

IV. Aufgenommen wurde einstimmig in den Verein Dr. G. Steyrer, k. k. Oberstabsarzt.

V. Herr Dr. Rochelt wurde durch Acclamation für den abgetretenen Dr. Dollinger zum Schriftführer gewählt.

VI. Herr Prof. v. Vintschgau hält einen Vortrag über Glycogen.

Der Vortragende skizzirt zuerst jene Arbeiten Bernards, welche diesen zur Entdeckung des Glycogens geführt haben und erwähnt, dass beinahe gleichzeitig von Hensen das Glycogen dargestellt wurde.

Nach einer kurzen Beschreibung der älteren Methoden, diese Substanz rein darzustellen, bespricht der Vortragende die jetzt am häufigsten angewendete Methode von Brücke, erklärt die Eigenschaften des Glycogens und die Umwandlungen desselben durch die Einwirkungen verschiedener chemischer Agentien, und erwähnt auch der Versuche, die er gemeinschaftlich mit Dr. Dietl anstellte, und die gezeigt haben, dass warme Kalilösungen das Glycogen angreifen.

Es werden dann die verschiedenen chemischen Formeln, welche man dem Glycogen gab, angeführt und beleuchtet und damit die schon von andern Forschern ausgesprochene Vermuthung begründet, dass theils die Bereitungsmethode, theils die Abstammung des Glycogens einen wesentlichen Einfluss auf dessen chemische Zusammensetzung üben könne.

Nach einer übersichtlichen Anführung der Organe und Gewebe, in welchen bis jetzt Glycogen entdeckt wurde, bespricht der Vortragende die Frage, unter welchen Bedin-

XVII

gungen die Leber entweder ganz frei von Glycogen getroffen wird oder wenigstens dessen Menge bedeutend verringert ist; zugleich hebt er die Bedeutung des Verhungernlassens der Thiere oder die Vergiftung derselben mit gewissen Substanzen hervor, als da sind Arsen, Antimon, Phosphor etc.

Nun schildert der Vortragende jene Versuche, welche als Verfütterung von Kohlehydraten, Glysosiden, Alkoholen, Gummi, Fett, Leim und Eiweissstoffen die Menge des Glycogens in der Leber zu vermehren bezwecken, und gedenkt schliesslich auch der Experimente, die in ähnlicher Richtung mit substituirten Verbindungen unternommen wurden.

Ferner werden die zwei jetzt herrschenden Hypothesen über die Entstehung des Glycogens im thierischen Organismus näher besprochen, die eine, gemäss welcher das Glycogen ein Spaltungsprodukt der Eiweisssubstanzen sei (Ersparnistheorie), und die andere, welche die Entstehung des Glycogens als Anhydritbildung auffasst. Zum Schlusse wird vom Vortragenden noch eine kurze Uebersicht über die verschiedenen Ansichten bezüglich der physiologischen Bedeutung des Glycogens gegeben.

Schluss der Sitzung 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

XIV. Sitzung, den 29. November 1876.

Die Herren Dr. Lieber und Hammerle werden als Mitglieder aufgenommen.

Einläufe:

1. Verhandlungen des naturw.-medizinischen Vereines in Heidelberg. I. Bd. 4. Heft 1876.
2. Catalog der Ausstellungsgegenstände der Wiener Weltausstellung. Geologische Reichsanstalt 1873.
3. Sitzungsbericht der bairischen Akademie der Wissenschaften mathem.-naturw. Classe. 1876 II. Heft.

XVIII

4. Dr. Haumann, Separatabdruck aus der Berliner klinischen Wochenschrift No. 45.

5. Jahrbuch der geologischen Reichsanstalt, XXVI Bd. No. 3. Juli—September.

Herr Hofrath v. Barth übernimmt den Vorsitz.

Prof. Pfaundler demonstriert mehrere Apparate.

XV. Sitzung, den 13. Dezember 1876.

Einläufe:

1. Prof. Albert, Lehrbuch der Chirurgie 1. und 2. Heft.

2. Monatsbericht der k. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. August 1876.

3. Das Scioptikon von Talbot.

4. Med.-chirurg. Rundschau. 11 und 12. Heft 1876.

I. Prof. Albert stellt einen Mann mit einem Aneurysma spurium traumaticum in der Gegend des linken Schultergelenkes vor.

II. Herr Adjunkt v. Trentinaglia hält einen Vortrag „über den Vesuv und dessen Eruptionen“.

III. Dozent Dr. Liebermann macht Mittheilungen über die im chemischen Laboratorium ausgeführten Arbeiten: Spektroskopischer Nachweis von Fuchsin im Wein; die Verwerthung der Spektralanalyse zur quantitativen Analyse; ein neues Lösungsmittel für Schwefel (conc. Essigsäure); vorläufige Mittheilung über eine neu dargestellte Substanz, eine metamere Hippursäure aus Nitrobenzoësäure und Acetylchlorür.

1. Redner theilt mit, dass er durch Einwirkung von Acetylchlorür auf Nitrobenzoësäure eine neue Säure, die Nitrobenzocetylsäure, und durch Reduction derselben mit H_2S in ammoniakalischer Lösung eine neue isomere der Hippursäure die Amidobenzocetylsäure erhalten habe, deren Formeln und Struktur er hierauf entwickelte.

XIX

2. Derselbe theilt ferner mit, dass er die Beobachtung gemacht, dass Schwefel in nicht unbedeutender Menge in warmer concentrirter Essigsäure, in geringerer auch in mässig verdünnter löslich sei. Aus diesen Lösungen fällt der Schwefel beim Verdünnen mit Wasser als Milch aus, beim Verdunsten unter der Bunsen'schen Pumpe aber, wie auch beim Erkalten der Lösung, erscheinen grosse, schön ausgebildete, nur aus Schwefel bestehende Krystalle.

3. Redner demonstrirt Weine, die mit Fuchsin gefärbt wurden, und zeigt, dass sich eine solche Fälschung bei der Untersuchung mit dem Spektralapparat an dem charakteristischen Absorbtionsstreifen zwischen D und E sofort zu erkennen gibt.

XVI. Sitzung, den 9. Jänner 1877.

Einläufe:

1. Memoires de la societé des sciences physiques et naturelles de Bordeaux. Tom. I. Casier 2, 3.

2. Bulletino de la societé impériale des naturalistes de Moscou. 1876 No. 2.

3. Memoires de la societé des sciences Bordeaux. I. Serie. 1855—75.

4. Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt. Heft 14—15.

5. Nova acta regiae soc. scientiarum Upsalensis. Serie III, vol. X, fasc. I.

6. Bulletino della società entomologica italiana, anno ottavo, trimestre IV, ottobre, novembre, dicembre 1876.

7. Leopoldina. Heft XII, 23—24. 1876. 21—22.

8. Jahresbericht des Lesevereines deutscher Studenten in Wien. V. Vereinsjahr 1875—76.

II. Der deutsch-österreichische Leseverein der Wiener Hochschulen ersucht um Zusendung eines Freixemplares (wird bewilligt).

XX

III. Als Mitglieder werden angemeldet: Herr Burgverwalter Heigel, Herr Eduard Hild, k. k. Oberlieutenant und Lehrer an der Kadetenschule zu Innsbruck, Herr Hofrath Hradetzky, Herr Dr. August Sulzenbacher.

Die Herren werden auf Antrag des Vorsitzenden sofort aufgenommen.

IV. Prof. Pfaundler hält in Vertretung des Prof. Baumgarten einen Vortrag über die Töne, welche durch Reflexion von Geräuschen mit gleichmässig geordnetem Schallfalle entstehen.

XVII. Sitzung, den 7. Februar 1877.

Einläufe:

1. Mittheilungen aus dem naturw. Vereine von Neu-Vorpommern und Rügen. Greifswalde.

2. Mittheilungen aus der k. preuss. Akademie. September und Oktober. 9, 10.

3. Med.-chirurg. Rundschau. Jännerheft 1877.

Der Präsident verliest ein Schreiben des Präsidiums eines neugegründeten wissenschaftl. Clubs in Wien, enthaltend die Einladung, dem Club als auswärtige Mitglieder beizutreten oder während eines zeitweiligen Aufenthaltes in Wien den genannten Club als Gäste zu besuchen. Das 2. Heft der Berichte wird vorgelegt.

Der Präsident beantragt, die Mitglieder des naturw.-medizin. Vereines, welche zugleich Mitglieder des Museums sind, mögen sich an einer Petition an den Verwaltungsausschuss des Ferdinandeums betheiligen, um Erwirkung des Bildnisses des Meisters Paul Dax für das Museum.

Herr Dr. Dietsch hält einen Vortrag über die photographische Thätigkeit der Netzhaut und über die Resultate einiger in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Plenk angestellten Versuche, betreffend die angebliche Abhängigkeit der Farbe des Augenhintergrundes vom sogenannten Sehpurpur:

Prof. Boll in Rom überraschte vor Kurzem die Naturforscher mit der überaus interessanten Entdeckung, dass die Netzhaut im lebenden Zustande — nicht, wie man bisher glaubte, durchsichtig und farblos sei, sondern dass ihr vielmehr ein intensiver Purpur zukomme, der auf einer rosenrothen Färbung der Stäbchenaussenglieder beruht. Diese Purpurfarbe soll sich im Tode, sowie im Tageslichte schnell verlieren und dabei die Retina in den bekannten farblos durchsichtigen Zustand übergehen.

Prof Kühne in Heidelberg erwies jedoch, dass der Sehpurpur, wie er die rothe Farbe der Netzhaut nennt, nicht mit dem Tode erlischt, sondern nur im Lichte. Im Dunkeln dagegen und in den photochemisch unwirksamen Strahlen des Natriumlichtes überdauert er das Leben des Auges lange, so dass man noch mehr als 24 Stunden nach dem Tode die Retina purpurroth findet. Kühne fand ferner, dass die Netzhaut, so lange sie auf der Gefäßhaut des Auges gelegen ist, auch nach mässiger Beleuchtung mit Tageslicht ihre Farbe erhalte, und zwar liessen weitere Versuche das Retinaepitel als ein Purpur erzeugendes und regenerirendes Substrat erkennen, wodurch diese Grenzschicht zwischen Netzhaut und Aderhaut zu einer wahren photographischen Werkstätte sich gestaltet, in der nach Verwischung der alten Bilder stets neues lichtempfindendes Materiale erzeugt und so die Aufnahme neuer Bilder auf der Netzhaut ermöglicht wird. Auf Grund dieser Erfahrungen ist es nun auch wirklich gelungen, auf der Netzhaut jene Bilder zu fixiren, welche auf ihr durch geeignete Exposition des Auges entworfen worden waren.

Boll hatte aus seiner Entdeckung des Sehpurpurs mehrere Consequenzen gezogen und Thesen aufgestellt, von denen jedoch nur eine einzige theilweise haltbar ist. Derselbe erklärt nämlich:

1. Die rothe Farbe des Augenhintergrundes im ophthalmoskopischen Bilde rührt nicht von den erleuchteten Gefässen der Aderhaut her, sondern beruht wesentlich auf der purpurnen Eigenfarbe der Netzhaut.

XXII

2. Diese Eigenfarbe der Netzhaut ist nur innerhalb des Lebens vorhanden und überdauert den Tod des Thieres — besonders bei Warmblütern — nur wenige Augenblicke. Ophthalmoscopirt man ein sterbendes Säugethier, (am besten, indem man es mit Chloroform tödtet), so wird der Moment des Todes durch ein plötzliches Erblassen des rothen Augenhintergrundes bezeichnet. Aus dieser Thatsache wird un schwer eine vielleicht für forensische Zwecke brauchbare und leicht anzuwendende Methode zur Constatirung des Todes zu begründen sein.

3. Die Eigenfarbe der Netzhaut wird während des Lebens beständig durch das in's Auge fallende Licht verzehrt. Diffuses Tageslicht macht die Purpurfarbe der Netzhaut erblassen. (Längere Einwirkung direkten Sonnenlichtes (Blendung) entfärbt die Retina vollständig.) In der Dunkelheit stellt sich die intensive Purpurfarbe alsbald wieder her. Die objektive Veränderung der Aussenglieder durch die Lichtstrahlen bilden unstreitig einen Theil des Sehaktes.

Wenn nun auch der erste dieser Sätze, welcher die rothe Farbe des Augenhintergrundes (bei sichtbaren Aderhautgefäßen) auf den Sehpurpur bezieht, einerseits schon aufgehoben wird durch Boll's eigene 3. Thesis, deren Berechtigung und Gültigkeit sich leicht constatiren lässt, wenn selbst andererseits die entschiedene Abhängigkeit der Farbe des Augenhintergrundes von der Existenz der erwähnten, erleuchteten Gefäße unabweisbar sich aufdrängt, so mögen doch Angesichts der positiven Behauptung Boll's, direkte Versuche zum Beweise der Irrthümlichkeit jener Auffassung nicht ganz überflüssig erscheinen.

Man darf nämlich von Vornherein gar nicht erwarten, den Sehpurpur als solchen im ophthalmoskopischen Bilde wahrzunehmen, eben weil dabei das Auge erleuchtet und jener durch das einfallende Licht beständig verzehrt wird; wenn dagegen die Aderhautgefäße die rothe Farbe bedingen, so müssen Veränderungen der Blutfülle, sowie ihres Inhalts überhaupt auch Veränderungen in der Farbe des Grundes

zur Folge haben. Und in der That, lässt man ein albiotisches Kaninchen aus einer Halsschlagader verbluten, so erblasst, wie zu erwarten, der Augenhintergrund, lässt man dann von der anderen Halsschlagader auf der Seite des mit dem Ophthalmoskope beobachteten Auges durch die Gefässe des Kopfes eine weisse Flüssigkeit, z. B. Milch strömen, so wird der Augenhintergrund weiss und die Pupille leuchtet gleicherweise auf; eine neue Injection von Blut dagegen stellt den Status ante wieder her. Der weisse Augenhintergrund nach der Milch-injection erweist deutlich, dass man bei der ophthalmoskopischen Untersuchung den Sehpurpur wirklich nicht wahrnehmen kann, indem albinotische Kaninchen seiner ebensowenig entbehren, wie die pigmentirten. Bei letzteren erblasst beim Verbluten ebenfalls der Augenhintergrund und die ursprüngliche Röthe weicht nach einer Milch-injection einem bräunlichen Grau, welches auf die Farbe des Aderhauptpigments zu beziehen ist. (Bemerkenswerth bleibt, dass auch bei Augen, die zu solchen Versuchen gedient hatten, am andern Tage bei der anatomischen Untersuchung die Netzhaut noch rosenroth gefunden wurde.)

Gegen die wesentliche Bedeutung des Sehpurpurs für die Farbe des Augenhintergrundes im ophthalmoskopischen Bilde sprechen noch andere Erwägungen und Thatsachen. Einmal müsste nämlich in allen Fällen der Augenhintergrund gleichmässig aussehen, wie es dem Sehpurpur mit seiner gleichmässigen Ausdehnung entspräche: ferner erfreut sich wohl die Netzhaut der Amphibien (Frösche) eines besonders intensiven Purpurs, nichtsdestoweniger zeigt der Augenhintergrund bei der Beleuchtung keine Spur von Roth, weil eben in Folge des dichten schwarzen Pigments gar keine Gefässe der Aderhaut sichtbar sind. Der Augenhintergrund ist vielmehr bläulichgrau.

Wenn der Augenhintergrund im Momente des Todes plötzlich erblasst, so dürfte das auf einen anämischen Zustand zurückzuführen sein: dass der Sehpurpur das Leben zu überdauern im Stande ist, hat ja Kühne gezeigt.

XXIV

Ob bei Individuen mit gleichmässig gefärbten Augenhintergrund, auf dem die Gefässe der Aderhaut nicht sichtbar sind, diese doch an dem rothen Farbenton einen Antheil haben, oder ob derselbe lediglich auf das pigmentirte Retinaepitel zurückzuführen sei, darüber sollen noch weitere Versuche angestellt werden.

Prof. v. Vintschgau spricht über elektrische Ströme am Bulbus.

Prof. Mauthner macht Bemerkungen zum Vortrage Dr. Dietl's

XVIII. Sitzung, den 21. Februar 1877.

Vorsitzender: Dantscher.

Einläufe:

Albert, Handbuch der Chirurgie, 2, 4, Heft.

I. Prof. Albert stellt einen Mann vor, dem durch offene Incision unter Listers Cautelen drei Gelenkmäuse von Erbsen- bis Nussgrösse aus dem rechten Kniegelenke extirpirt wurden, wo der Heilungsverlauf fieberlos zu einem sehr guten Resultate führte.

II. Prof. Albert spricht über die alten Autoren und deren Ansichten über Chirurgie.

Im Beginne des Jahres 1876 betrug die Zahl
der Mitglieder 103
während des Jahres traten ein 13
daher die Gesamtzahl am Ende 116.

Dagegen:

Sind gestorben 2
nach ordnungsmässiger Anzeige ausgetreten 8

Summe 10

Folglich zählt der Verein mit Anfang 1877: 106 Mitglieder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [7_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Sitzungs-Berichte. \(III-XXIV.\) III-XXIV](#)